

Klaus Raddatz, Mulva I. Die Grabungen in der Nekropole in den Jahren 1957 und 1958. Madrider Beiträge Bd. 2. Mainz 1973. 77 Seiten, 29 Tafeln und 4 Pläne.

Die Madrider Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts hat mit einer ausführlichen Ausgrabung des antiken Municipium Flavium Muniguense in der Baetica im Jahre 1956 begonnen. Verschiedene Berichte und Aufsätze haben seitdem über den Lauf der Untersuchungen informiert. Mit Mulva I erscheint der 1. Band der Veröffentlichung dieser Ausgrabungen, welcher über den bis jetzt ausgegrabenen Teil der Nekropole berichtet. Es sind 5 Brandgräber und 16 Körpergräber zu Tage gekommen, die anscheinend in Gräberbezirken lagen, da ein z. T. zerstörtes Mauersystem die Gräber umschließt. Alle Brandgräber sind als busta zu erkennen; nach der Verbrennung hatte man eine Kiste aus Steinen und/oder Ziegeln errichtet, in die die Beigaben gelegt wurden. Die Körpergräber bestehen aus einer aus Ziegeln trocken gebauten Gruft, sind mit zwei Ausnahmen beigabenlos und sind NW-SO ausgerichtet. Die beiden Körpergräber mit Beigaben sind vom Verf. in die Mitte des 4. Jahrh. n. Chr. datiert worden. Beide enthalten einen Glasbecher, ein Tongefäß, eine Lampe und eine Münze. Nur die Münze aus Grab 2 konnte bestimmt werden: Kleinbronze Konstantins II.

Die Brandgräber waren reich ausgestattet. Einige hatten Gold- und Silberschmuck mit blauen und grünen Halbedelsteinen; ein Büstengefäß aus Bronze ist auch zu nennen sowie ein Spiegel. Besondere Beachtung verdienen die Gläser. Im Grab 9 fanden sich sechs Gläser und Scherben von weiteren; Grab 10 enthielt auch 6 Gläser, Grab 13 fünf und einige Fragmente. Grab 10 ergab Bruchstücke von mindestens fünf Gläsern, die leider so zerstört waren, daß die Rekonstruktion nicht möglich war; Grab 15 lieferte nur zwei Stücke. Die Keramik ist dagegen nicht sehr zahlreich, lediglich zwei Gefäße scheinen zu der feinen Tafelware 'sigillata chiara' zu gehören. Eine einzige Lampe lokaler Fabrikation wurde in Grab 13 gefunden. Die Formen der Gläser unterscheiden sich von denen aus dem Rheinland. Die Verbindung zum östlichen Mittelmeer ist dagegen ziemlich auffällig: Die Faltenbecher, der Pokal aus Grab 9, mehrere Gefäße aus Grab 11 (Kanne, Flasche), Schale aus Grab 13 usw. haben Parallelen in Zypern. Zu betonen ist aber, daß auf der iberischen Halbinsel die Formen bisher nicht bekannt, bzw. sehr selten nachgewiesen waren. Trotzdem möchte Verf. die Existenz einer Manufaktur in der Baetica vermuten 'wohl in direktem Zusammenhang mit ostmediterran-orientalischen Werkstätten'. Tatsächlich heben sich einige Stücke durch ihre Eigentümlichkeit von dem orientalischen Typenschatz ab, wie die hohen Pokale, die Verf. nennt. Mögen weitere Ausgrabungen zu einer Klärung beitragen.

Verf. hat alle fünf Brandgräber in das 2. Jahrh. n. Chr. datiert: Nr. 11 wäre das älteste Grab (erste Hälfte bis Mitte des 2. Jahrh.) und Nr. 15 das jüngste (zweite Hälfte 2. Jahrh.). Er hat sich bei der Datierung hauptsächlich auf die Keramik gestützt. Die Henkeltöpfe, die sehr häufig in Spanien vorkommen, kann man aber von der zweiten Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr. bis irgendwann ins 3. Jahrh. datieren. Der vermutete chiara-Napf des Grabes 11 wird wohl kaum vor der Mitte des 2. Jahrh. vorkommen, und der Teller aus Grab 11 (wohl chiara C, Lamboglia Typ 40) gehört sicher dem 3. Jahrh. an. Grab 11 wurde allerdings vom Verf. als das späteste angegeben. Im ganzen ist man also geneigt, die Brandgräber etwas später anzusetzen.

Man kann diese Veröffentlichung als vorbildlich bezeichnen und ist besonders froh, daß Funde aus dem Mittelmeerraum so ausführlich und genau vorgelegt werden. Angefangen von der Ausgrabung bis zur letzten Einzelheit der Bearbeitung der Funde ist man jeder Beobachtung nachgegangen. Wir hoffen, daß dieses Buch in Spanien Nachfolger haben wird und daß das große Verdienst von K. Raddatz genügend gewürdigt wird. Gute Zeichnungen, Pläne und Photos vervollständigen das Buch; auch sie sind nachahmenswert.

Paris

M. Vegas